

TAGBLATT

20. Juni 2016, 18:45 Uhr

Hochwasser: Kein Spielraum mehr



Der Pegel des Untersees ist am Montag auch in Gottlieben weiter gestiegen. (Bild: Andrea Stalder)

Zumauern, überbrücken und pumpen: Die Seeanwohner versuchen mit allen Mitteln, dass ihnen das Wasser nicht zu nahe tritt. Am Untersee steigt der Pegel noch ein wenig. Spätestens am Mittwoch fällt er wieder.

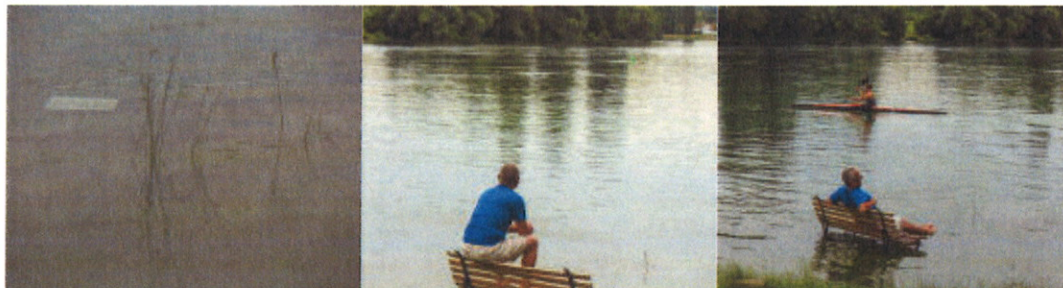
GUDRUN ENDERS

In Berlingen sitzen die Menschen mehr im See als am See. Die Kantonsstrasse ist überflutet und somit nur noch einseitig befahrbar. Eine Ampel regelt den Verkehr. Die Autos erhalten eine Unterbodenwäsche. Die Fussgänger, die rechts und links über Holzstege balancieren, bleiben trocken, weil Planen als Spritzschutz aufgebaut wurden.

"Das <Schiff> macht im Moment seinem Namen alle Ehre", sagt der neue Wirt Peter Bommer. Rund ums Restaurant an der Berlinger Stedi schwappt der See, doch eingedrungen ist er bislang nicht. Sandsäcke und frische Mauern schützen auch die Gartenterrasse. Dort sitzt eine gutgelaunte Runde im Trockenen. Wirt

Bommer wartet mit einem Hochwasserdrink auf: Rosé mit Holunderblütensirup und gespritzt. Bommer klingt nicht geknickt. Am Sonntag kehrten die Schaulustigen ein.

Bilderstrecke: Hochwasser in der Ostschweiz



Aktuelle Bilder zur Hochwassersituation in der Ostschweiz. (Bilder: Janique Weder)

Seebub bleibt gelassen

Der Nachbar, "Hirschen"-Wirt Peter Koster, hindert das Wasser ebenfalls erfolgreich daran, in seine Gartenwirtschaft einzudringen. Mit Sandsäcken, Mauern und einer Pumpe hält er sich und seinen Gästen den See vom Leib. Koster bleibt gelassen, auch wenn seine Gästezahl einknickt, wenn der Parkplatz auf der Stedi unter Wasser steht. Fällt das Stichwort Hochwasser 1999, sagt er: "Das war etwas anderes. Da sässen wir auf der Terrasse bis zur Brust im Wasser." Allerdings sieht auch der Seebub Koster jeglichen Spielraum verbraucht. Höher dürfe der Pegel nun nicht mehr steigen.

"Der Pegel des Obersees ist jetzt stabil", sagt Marco Baumann, Leiter Wasserbau und Hydrometrie im Thurgauer Amt für Umwelt. Nun läuft das Wasser durch den Untersee ab. "Am Untersee steigt der Wasserstand vielleicht noch bis zu zwei Zentimeter, um dann spätestens am Mittwoch zu fallen." Maximal drei Zentimeter sinkt der Pegel dann täglich.